

Oberdonau forderte früh Gesetze zur „Asozialenbekämpfung“ vom Format des „Gesetzes zur Bekämpfung der Gemeinschaftsfremden“. Sämtliche Gaue vollzogen die „Euthanasiemaßnahmen“ exzessiv. Vertreter der „Ostmark“ erwirkten die Einführung des Ehegesundheitsgesetzes und des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses noch vor einer endgültigen Einigung auf reichsministerieller Ebene.

weiterführende Information

Interview:

<http://www.servus.at/fadi/>
siehe profile

Hörproben:

http://www.servus.at/fadi/wi_f1.btm
<http://fhead.web.fm/>
<http://www.fuckhead.at/>

Artikel im „Profil“
Ausgabe 23/95 und 50/98

das Kultref präsentiert

Kultur bezeichnet teils die Tätigkeit, die auf einen Gegenstand gewendet wird, um ihn zu veredeln oder zu gewissen Zwecken geschickt zu machen, teils den Erfolg dieser Tätigkeiten. Und was ist Kultur heute?

Die Zeitschrift für
Kultur und Literatur.

11

<http://elf.mur.at>

No. 2/3 erscheint am 12. Juni 2000
Verkauf im HTU-Sekretariat

So schön wär's gewesen...

Damit all jene, die unser sensationelles Reiseangebot ignoriert haben, sehen was sie versäumt haben, bitteschön:

Dienstag 16. Mai: Das Aufstehen um 6.00 war zwar etwas mühsam, hat sich aber gelohnt, da wir schon um halb elf in Klosterneuburg waren und uns dem Kunstgenuss in der Sammlung Essl (siehe Artikel im TU INFO vom April) hingeben konnten. Die Meinun-

gen über die Architektur des riesigen Baus gingen zwar anfangs noch auseinander; die weiten Ausstellungshallen, die gänzlich ohne künstliche Beleuchtung auskamen (s. Fotos), begeisterten aber alle. Im gebrochenen Tageslicht konnten die Kunstwerke ihre ganze Strahlkraft entfalten. Die Auswahl der Werke war sehr spannungsreich und komplett und vereinte österreichische Kunst der letzten fünfzig Jahre mit ihren wichtig-



sten Zeitgenossen der übrigen westlichen Kunstwelt. Es war sehr überraschend wie komprimiert und qualitativ sich diese Ausstellung präsentiert. Man erhielt einen sehr guten Überblick über die Avantgarde in der Malerei der Nachkriegszeit.

Die im jüdischen Museum gezeigten Bilder von Chaim Soutine ließen erahnen, wo die Ursprünge dieser Kunst liegen, zeigten einen Wegbereiter der nicht-naturalistischen, fast nicht mehr gegenständlichen Malerei. Wir waren eine recht kleine Gruppe, wodurch sich das ganze Programm recht entspannt und locker gestalten ließ. Trotz über fünf Stunden Kunstgenuss war der Tag nicht allzu anstrengend und hat uns ermutigt, uns für das nächste Studienjahr wieder etwas ähnliches vorzunehmen.



Daniel Bergmayr
Kulturreferent

